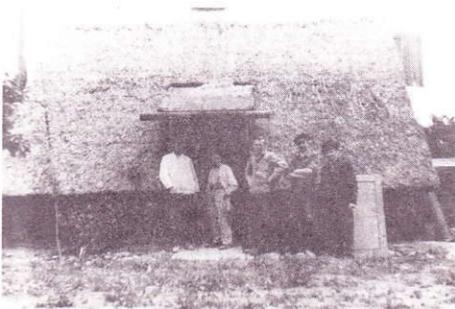


Die Advent-Kapelle

Ein Gotteshaus nicht alltäglicher Art

„Droben stehet die Kapelle“, so besang einst Ludwig Uhland eine weit ins Württembergische Land schauende Kapelle. Wenn auch die Poeler Adventisten-Kapelle auf einem „Berg“, dem Kickelberg, steht, so schaut sie doch keineswegs weit ins Land, sondern liegt recht versteckt hinter einer Hecke und hohen Bäumen.

Nun hat eine christliche Gemeinde, die auf keinerlei staatliche Unterstützung rechnen kann, erhebliche Schwierigkeiten, sich solch ein Haus leisten zu können. So dauerte es einige Zeit, bis aus den Brettern eines aufgekauften Katens, wie ihn das Foto zeigt, ein schmuckes Haus für die gemeinsamen Gottesdienste und Versammlungen werden konnte. Viele fleißige Hände sorgten im Laufe der Zeit dafür, daß massive Wände und etliche Anbauten entstehen konnten. Es gibt heute eine Küche, einen Duschraum, natürlich eine Toilette, einen kleinen und großen Kinderraum neben dem eigentlichen Andachtsraum und damit Möglichkeiten, auch Gäste einzuladen und größere Gemeindetreffen zu veranstalten. Nach der Wende 1989 konnte die Kohle-Etagenheizung durch eine moderne Gasheizung ersetzt werden. Auch hierfür kamen schließlich die Mittel zusammen.



Diese alte Kate wurde in mühevoller Arbeit abgetragen. Die verwertbaren Materialien nutzte man für den Bau der Advent-Kapelle. Leider konnte nach Befragen nicht herausgefunden werden, wo dieses alte Gebäude gestanden hatte. Mit Sicherheit nicht auf der Insel Poel.

Foto: Privatbesitz

Doch zurück zu den Anfängen: Im Jahre 1947 wurde die Gemeinde in Kirchdorf durch Initiative des Zahnarztes Fritz Schönfeld gegründet. Sein Schwager Arthur Gauer übernahm 1952 die zahnärztliche Praxis und auch die Leitung der Gemeinde. Durch den beruflich bedingten Kontakt mit vielen Menschen nutzte er jede Gelegenheit, anderen die Freude am Glauben zu vermitteln.

Die Siebenten-Tags-Adventisten (Advent=Ankunft), leider oft als Sekte bezeichnet, verstehen sich als christliche

Freikirche, die genau wie alle Christen auf die Erlösung unserer chaotischen Welt Jesus Christus vertrauen. Ein besonderer Unterschied fällt ins Auge, wenn man regelmäßig am Sonnabend früh die Adventisten zum Kickelberg gehen sieht. Sie feiern nach biblischem Vorbild den siebenten Tag der Woche als den Tag der Ruhe. Dies hindert sie jedoch nicht daran, freundschaftliche Beziehungen zu anderen Christen, wie auch zu Herrn Pastor Glüer, zu pflegen.

Die STA-Gemeinde

Die Advent-Kapelle in Holzbauweise. Sie entstand im Herbst 1952. Foto: Privatbesitz



Die Advent-Kapelle nach dem Umbau. Heute ein festes Gebäude aus Mauerwerk. Foto: Jürgen Pump



In dieser Ausgabe lesen Sie:

Seite 2 u. 3 Inselrundblick u. Klartext

Seite 4 Meckerecke

Seite 5 Poeler Fußballergebnisse

Seite 6 Von der Ostsee zum Starnberger See

Seite 8 Fischarten um die Insel Poel

Seite 11 Wiehnachtsabend bi ein' Seemann

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



Kutter sank in Minutenschnelle – drei Mann aus zehn Grad kalter Ostsee gerettet.

In Minutenschnelle sank am Montag, dem 12. Oktober 1992, aus bislang ungeklärter Ursache der Fischkutter „Scholle“ querab der Insel Poel in der Wismarbucht.

Der havarierte Kutter befand sich im Schlepp eines Fahrgastschiffes, das ihn nach Travemünde bringen wollte.

Die Besatzung der „Scholle“ – drei Männer im Alter zwischen 20 und 50 Jahren – mußte das Schiff aufgeben. In Rettungswehen treibend, wurden die Männer vom Seenotrettungsboot „Günther Schöps“/Station Timmendorf (Poel) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) aus der zehn Grad kalten Ostsee geborgen und an Land gegeben, wo sie mit trockener Kleidung versorgt wurden.

EIN GROSSES KOMPLIMENT

der Gemeinde Insel Poel für die Errichtung der Anlagen und des kleinen Parks an der Kaufhalle in der Straße der Jugend in Kirchdorf. Dem Gestalter, der dieses schöne „Fleckchen“ so entworfen hat, gebührt ein großes Dankeschön. Möge es weiterhin so gehegt und gepflegt werden.

Martha Ellerbrock



Erinnern wir uns. So sah die heutige Parkanlage zu Beginn der Baggerarbeiten aus. Foto: Jürgen Pump



Auch rustikal gefertigte Sitzgelegenheiten bietet die hübsch gestaltete Parkanlage in der Straße der Jugend in Kirchdorf. Foto: Jürgen Pump

Allen interessierten Einwohnern der Gemeinde Insel Poel zur Kenntnis: Der Zweckverband in Lübow, Dorfstraße 28, (Wasser, Abwasser, Fernwärme, Gas) ist unter der Telefonnummer Lübow 614602 und Telefax 614607 werktags von 07.00-16.00 Uhr zu erreichen. Außerhalb dieser Zeit sind die Stadtwerke Wismar unter Telefon 02/4085 ansprechbar.

Die Firma Martzahn gibt bekannt: Die Müllabfuhr (Duales System) wird ab sofort vierzehntägig, zeitgleich mit der zweiwöchentlichen Abfuhr der KÜGA durchgeführt. Auch bleibt weiterhin die Möglichkeit, den Abfall zu jeder Zeit (auch sonnabends, sonntags sowie feiertags) in der Kickenbergstraße abzuliefern.

Am 08.10.'92 hat im Speiseraum der Schulküche eine öffentliche Gemeindevertreterversammlung stattgefunden.

Der Arbeitslosenverband Deutschland e.V. führt am 19.11.'92 in der Gemeindeverwaltung Kirchdorf von 15.00 bis 16.00 Uhr eine kostenlose Beratung durch. Auf Wunsch auch individuell.

Kuhmilch direkt vom Euter ist wieder möglich. Hier ist es die Familie Felling aus Wuppertal, die sich diesen Genuß nicht entgehen ließ. Frau Muschallik (2.v.r.), die mit ihrem Mann seit etwa 2 Jahren mit über 100 Milchkühen einen eigenen Betrieb führt, bedient hier die Gäste.



Für die Leser des „Poeler Inselblattes“ ist der **Wikinger Burkhard Pieske aus Lübeck** kein Unbekannter mehr. Vor einem Jahr segelte er mit seiner Crew auf dem 14 m langen Drachenboot, das in der Kirchdorfer Werft angefertigt wurde, nach Grönland. Ein Versprechen gab der Weltumsegler Burkhard Pieske dem „Poeler Inselblatt“, mit kleinen Lebenszeichen seine Stationen des großen „Amerika-Törns“ auf dem laufenden zu halten. Burkhard Pieske hielt sein Wort. Inzwischen ist er mit der „Wiking Saga“ in Amerika wohlbehalten gelandet.

Ein **außergewöhnliches Hobby** pflegt Frau Andrea Golde. Sie sammelt seit vielen

Jahren **Donnerkeile** (versteinerte Reste von Kopffüßlern). Inzwischen ist die Sammlung auf 754 Stück angewachsen, darunter auch 6 versteinerte Seeigel.



Foto: Jürgen Pump

Wie vom **Marktleiter des SB-Marktes** in Kirchdorf Eckhard Maronde zu erfahren war, wurden Ende Oktober '92 alle größeren Konsumverkaufsstellen im ehemaligen Bezirk Rostock von der EDEKA übernommen. Offizieller Übergabetermin des Kirchdorfer Marktes war der 27.10.'92.

Neues aus dem „Poeler Kückennest“

Dank der fleißigen Arbeit unseres Hausmeisters Herrn Rutkowski wurde der Sport- und Mehrzweckraum fertiggestellt.

Am 05.11.'92 starteten wir eine große Einweihungsparty mit unseren Kindern. Herzlich willkommen sind alle Sponsoren, die diesen Umbau ermöglichten.

Am selben Tag ab 17.00 Uhr laden wir alle Kinder aus unserem Kindergarten mit ihren Eltern zum Laternenfest ein. Anschließend wollen wir es uns bei Glühwein oder Tee und Bockwurst gemütlich machen.

Am 11.11.'92 ist wieder „Gespentertreiben“ in unserer Einrichtung. Kürbisse und Rüben werden zur gespenstischen Ausgestaltung benötigt. Wir bitten alle Poeler um Mithilfe.

Ihr Team vom „Poeler Kückennest“

Sperrmüllabfuhr

Am 09.11., 10.11., 11.11.'92 findet auf der Insel Poel eine Sperrmüllaktion statt.

Die Gemeindeverwaltung bittet in diesem Zusammenhang dringend, nicht mehr nach dem 11.11.'92 Sperrmüll vor das Haus zu legen.

Schrott, Autoteile und Bauschutt werden nicht abgefahren.

Achtung Tierhalter

In diesem Jahr erfolgt die Erhebung der Tierzahlen nicht durch die Gemeinden, sondern direkt durch die Tierseuchenkasse. Alle der Tierseuchenkasse bekannten Halter von Rindern, Schweinen, Pferden, Schafen und Geflügel (außer Tauben) erhalten zum Stichtag 03.12.'92 einen Erhebungs-

bogen zugesandt und haben diesen bis zum 20.12.'92 ausgefüllt zurückzusenden.

Haben Sie bis zum Stichtag keine Aufforderung erhalten, so sind Sie verpflichtet, bei der Tierseuchenkasse von Mecklenburg-Vorpommern, Neustrelitzer Straße 120, PF 13, O-2000 Neubrandenburg, einen Meldebogen anzufordern. Die Meldung an die Tierseuchenkasse ist gesetzliche Pflicht.

Die Erhebung der Tierzahlen erfolgt unabhängig von der Viehzählung durch das Statistische Landesamt, da die Zahlen der Viehzählung der Tierseuchenkasse nicht zur Verfügung stehen.

Ein herzliches Dankeschön

All denen, die mir bei meiner Geschäftseröffnung am 28. September der „Quelle-Agentur“ Aufmerksamkeit schenken, danke ich aus vollem Herzen.

Cornelia Kraus



Die Geschäftsinhaberin der Quelle-Agentur Frau Kraus (l.) bei der feierlichen Eröffnung.

Foto: Jürgen Pump

Das **Fremdenverkehrsamt Insel Poel** bleibt wegen Renovierungsarbeiten vom 02.11. bis zum 06.11. '92 geschlossen.

Die **Gemeindeverwaltung** erinnert, daß am 15.11.'92 die Steuern für das 2. Halbjahr fällig sind. Abgaben- und Steuerschuldner werden aufgefordert, die Zahlung schnellstens nachzuholen.

Einladung

Am Dienstag, dem **10.11.'92**, findet um 19.00 Uhr **im Speiseraum der Schule** in Kirchdorf eine Beratung zum Förderprogramm des Landes Mecklenburg-Vorpommern für private Unternehmer, Existenzgründer und Vermieter im Bereich des Tourismus statt.

Als Gast erwarten wir hierzu Herrn Müller vom Wirtschaftsförderungsamt Wismar. Des weiteren wird eine Auswertung der Saison 1992 und die Vorbereitung des Nachdrucks des Gastgeberverzeichnisses durch das Fremdenverkehrsamt vorgenommen.

H. Evers

Klartext

Es besteht der Wunsch eines Investors, auf dem Gelände der ehemaligen „Grenzbrigade Küste“ am Schwarzen Busch ein Kurzentrum für atemgeschädigte Kinder und deren Müttern zu errichten.

Dieses Vorhaben soll über einen Vorhaben- und Erschließungsplan das Stadium der Baufreiheit erreichen. Die Prüfung, ob dieses Verfahren auf der Grundlage des Satzungsverfahrens zum Vorhaben- und Erschließungsplan zugelassen werden kann, hat ergeben, daß einem solchen Plan keine rechtlichen Bedenken entgegenstehen.

Es wurde das ehemalige Objekt Kreisbetrieb für Landtechnik (KfL) in Kirchdorf dem Wirtschaftskreis zur Investitionsvorbereitung angeboten.

Des weiteren wurde festgelegt, daß eine Bürgerversammlung einberufen wird, in der das Wirtschaftsförderungsamt Wismar Fördermöglichkeiten den Bürgern erläutert.

Kleinere Reparaturen der Straßenbeleuchtung wurden in Auftrag gegeben.

Die Gaststätte „Sportlerheim“ in Oertzenhof wurde zur Ausschreibung gegeben. Der Abgabetermin des Konzeptangebotes war der 15.10.'92.

Die Firma „WINKRA Hannover“ wurde angeschrieben zwecks Verfahrensablauf zur Aufstellung der Windkraftäder.

Wie zu erfahren war, ist bei den Arbeiten der Abwasserleitung in Kirchdorf kein wesentlicher Zeitverzug eingetreten.

Mit den Arbeiten des ländlichen Wirtschaftswegebau vom Kaltenhöfer Weg über Kaltenhof bis hin zur Straße Schwarzer Busch ist im Monat Oktober begonnen worden. Noch im November '92 soll dieses Vorhaben abgeschlossen sein.



Die neu entstandene Straße.

Hier ist es der Kaltenhöfer Weg nach Kaltenhof.

Foto: Jürgen Pump

Am 17. November läuft die AB-Maßnahme für 13 Mitarbeiter aus.

Eine Senkung der Elternbeiträge wurde am 08.10.'92 auf einer Gemeindevertreter-sitzung für Kindereinrichtungen beschlossen.

Die Verwaltung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel teilt mit:

Ab dem 01. November 1992 befindet sich die zuständige Meldebehörde in unserer Verwaltung. Sie, als Einwohner, können nun Anträge auf Personalausweis, Europässe, vorläufige Reisepässe, vorläufige Personalausweise, Kinderausweise, Führungszeugnisse, Melde-, Lebens- und Aufenthaltsbescheinigungen, Verlängerung von Kinderausweisen stellen.

Des weiteren ändern wir die Lohnsteuerkarten, stellen neue Lohnsteuerkarten aus, erteilen Auskünfte aus dem Melderegister, nehmen Verlustanzeigen von Reisepässen, Personalausweisen entgegen.

Weiterhin führen wir Ab-, An- und Ummeldungen des Hauptwohnsitzes, des Nebenwohnsitzes und die Wehrpflichtgenerfassung durch.

Öffnungszeiten:

Montag	von 08.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	von 08.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	von 08.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr
Freitag	von 08.00 - 12.00 Uhr

i.A. Gruschwitz
Ordnung/Soziales

Zur Information: Brandschutz/Alarmierung

Ab dem 01.01.'92 wurden alle Sirenen der fünf neuen Bundesländer durch die Hörmann GmbH Kirchseeon bei München von der Telekom übernommen.

Alle für den Brandschutz nicht mehr benötigten Sirenen wurden durch diese Firma kostenlos abgebaut. Auf der Insel Poel werden vier Sirenenstandorte behalten, zwei davon in Kirchdorf, eine jeweils in Oertzenhof und Kaltenhof. Des weiteren ist vorgesehen, diese vier Sirenen über Funk-schaltempfänger in Zukunft auszulösen. Sobald die dazu erforderlichen Voraussetzungen in Wismar vorhanden sind, wird eine entsprechende Umrüstung bei uns vorgenommen.

Weitere Informationen dazu werden zum gegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.

i. A. Gruschwitz
Ordnung/Soziales

MECKER- ECKE



Auch das gehört zur Poeler Gastfreundschaft

Urlauber und Gäste wissen oftmals nicht, wo die Insel Poel beginnt.

„Willkommen auf Poel“ an der Fährdorfer Brücke wäre sicherlich nicht nur eine Floskel, sondern hätte auch einen gewissen Informationswert für den Gast. Denn wie sagt man? „Der erste Eindruck ist immer der entscheidende“.

Bäckermeister Thomassek

Nicht nur ein Willkommensgruß sollte den Erholungsuchenden auf unserer Insel empfangen. Weitere Hinweise wären durchaus angebracht. Tips hierzu gab es bereits zur Genüge. Unverständlich also, daß man z.B. keine Informationstafeln an der Kirche, den Kirchwällen sowie den Schloßwällen aufstellt. Immerhin haben wir es hier mit bedeutenden Zeitzeugen aus Poeler Geschichte zu tun. Lassen wir also in der kommenden Saison unsere Gäste nicht unwissend wieder abreisen.

Die Ausschilderung der Rad- und Wanderwege übrigens läßt mehr als zu wünschen übrig. Primitiver geht's nicht. Fehlt es den Verantwortlichen an Phantasie und Kreativität? Oder ist es Gleichgültigkeit?

Warum wird bei der Urlauberbetreuung nichts für die Kinder getan?

Ein Kinderspielplatz in der neuen Parkanlage in der Straße der Jugend in Kirchdorf wäre bestimmt für die Insel eine Bereicherung. Vielleicht findet sich auch jemand aus der Landwirtschaft, der einen kleinen Streichelzoo aufbaut. Auch über den Verleih von Ruderbooten und Wassertrettern in der Kirchsee sollte nachgedacht werden, denn nicht immer ist Strandwetter. *Jürgen Pump*

POLIZEI-REPORT

• Am 17.09.'92 kam es am Schwarzen Busch Ausbau zu einem Verkehrsunfall. Ein PKW beachtete nicht die Vorfahrt und stieß mit einem LKW zusammen. Personen kamen nicht zu Schaden.

• In der Zeit vom 04.09. bis zum 14.09.'92 wurden Sportgeräte der Schule in Kirchdorf beschädigt.

• Zu einem Verkehrsunfall kam es am 21.09. an der Bäckerei Thomassek in Kirchdorf durch unaufmerksames Rückwärtsfahren. Auch hier blieb es bei Sachschaden.

• Versuchter Einbruch in den SB-Mark in Kirchdorf stellte der Polizei-Posten am 21.09.'92 fest. Die Täter hatten mit Schaum die Alarmanlage außer Betrieb gesetzt.

• In dem Geschäft „Heimelektronik Wilbrandt“ kam es zu einem versuchten Einbruch am 06.10.'92.

• Ebenfalls am 06.10.'92 meldete ein Bürger vom Schwarzen Busch Sachbeschädigung. Sein Nachbar hatte ohne Einwilligung Bäume auf dem Gelände des Geschädigten gefällt. Die Untersuchungen sind eingeleitet.

• In der Nacht vom 08.10. zum 09.10.'92 drangen unbekannte Täter in die Realschule in Kirchdorf ein. Ziel der Einbrecher waren der Biologie- und Chemieraum. Gestohlen wurden Chemikalien, die geeignet sind, Schwarzpulver herzustellen. Außerdem wurden ein CD-Player sowie Bargeld in Höhe von 340,- DM entwendet. Es kam weiterhin zu Sachbeschädigungen. *Polizeimeister Schulz*



Wir brauchen Euch nicht mehr. Es ist doch nicht wie bei armen Leuten!

Foto: Jürgen Pump

An den Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel

Mehrere Male habe ich an die Gemeindeverwaltung wegen der Straßenbeleuchtung geschrieben. Doch bisher waren es nur leere Versprechungen. Das letzte Schreiben vom 28.08.'92 hat den Inhalt, daß die Firma Nass ab dem 31.08.'92 mit Reparaturarbeiten beginnen sollte. Doch es tat sich nichts. Die Einwohner vom Hackelberg tappen weiterhin im Dunkeln. Wir erinnern uns an die Zeiten, als noch Herr Odebrecht Bürgermeister war. Mängel wurden zu seiner Zeit schneller behoben. Man klagt ständig über ein leeres „Gemeindegeld“. Unverständlich darum, wenn der Parkplatz am Schwarzen Busch in der Vor- und Nachsaison nicht genutzt wird.

Die Einwohner der Insel Poel können doch zum Bürgermeister Herrn Wahls und den Abgeordneten kein Vertrauen haben, wenn den Versprechungen keine Taten folgen.

Ich schlage den Verantwortlichen einen Spaziergang über die Insel vor, statt sich nur motorisiert zu bewegen. Mit etwas mehr Bürgernähe ließe sich so manches Problem besser bewältigen.

Der Ehrlichkeit halber muß ich eingestehen, daß am 13.10.'92 um 18.25 Uhr plötzlich die Straßenlaternen leuchteten. Fragt sich bloß, wie lange. *Hans-Joachim Schwartz*

Mit Tauversicht in' niegen Dag

Gauden Morgen nieger Dag! Schienst woll all lang'n hinner miene tautrechten Finster tau luern.

Gauden Morgen nieger Dag! Nu man ümmer äben sacht. Möt ierst tau mi kamen. Hew jüst grad' noch von dienen Vörlöper drömt. Ick glöw, du mößt di bannig in' Tüg leggen, üm äbenso gaud tau warden. Denn dat Gistern un ick, wi wiern een Pott un een Pann. Dat schriew di fix achter dei Uhren, bevör du versöchst, mi hüt dat Rohr'n tau lihr'n. Täuw blot'n lütten Ogenblick, möt ierst den'n Slap ut dei Ogen rieben un mi dei Sünndaagschen Plünnen oewersmieten. Woell'n mal seihn, dat wi ut di een Sünndag maken. Un wenn du di as een snutig griesen Dag wiest, späl ick di Ulen un Apen vör. Dat sall di woll een Smüstergrienen awnödigen. Ick för mien Deil fläut mi driest een hoeglich Leid.

Gauden Dag nieger Dag!

Jürgen Pump



Volkstanz Poeler Kinder im Völter'schen Garten.

Mit 12 Jahren spielte Fritz Kandler bereits munter auf seiner Ziehharmonika.

Diese Aufnahme entstand 1925.

Foto: Privatbesitz

Das Neuste vom Poeler Fußball

Ergebnisse:

03.10.'92 DFB - Pokal 2. Runde
Poeler SV I - Grabower SV I 3 : 4
(Pokalverteidiger)

Die Tore für den Poeler SV schossen:
Pudschun; Ewert; Wieck, Jens.

10.10.'92 Punktspiel Bezirksklasse
Poeler SV I - Schweriner SC II 5 : 2
Die Tore für den Poeler SV schossen:
Pudschun; Groth, T.; Possnien 3 x.
Mit dem Sieg ist der Poeler SV I Tabellenführer.

17.10.'92 Punktspiel Bezirksklasse
SV Brüsewitz - Poeler SV I 1 : 3
Die Tore für den Poeler SV schossen:
Jürgens; Groth, T.; Possnien.

II. Senioren

Punktspiel Kreisklasse

Poeler SV II - Gramkow 88 4 : 0
Die Tore für den Poeler SV schossen:
Kröning 2 x; Groth, A.; Slomka.

10.10.'92 Punktspiel
Klütz II - Poeler SV II 5 : 2
Die Tore für den Poeler SV schossen:
Moll, A. 2 x.
Trotz der Niederlage nimmt die Mannschaft die Tabellenführung ein.

17.10.'92
Poeler SV II - Damshagen
(nicht angetreten)

Ein modernes Computerkabinett für die Realschule in Kirchdorf

Am 24.09.1992 fand die feierliche Inbetriebnahme eines modern eingerichteten Computerkabinetts an der Realschule in Kirchdorf statt.

In Anwesenheit des Bürgermeisters der Gemeinde Insel Poel, Herrn Wahls, den Mitgliedern des Hauptausschusses Herrn Saegerbarth und Herrn Neubauer sowie Vertretern von Lehrern und Schülern übergab Herr Neumann, Geschäftsführer der Firma Tracon Wismar, der Schulleiterin Frau Reetz das Computerkabinett. In nur 4 Tagen waren die 8 Schülerarbeitsplätze und der Lehrerarbeitsplatz durch diese Firma eingerichtet worden.

In den gültigen Lehrplänen ist der Informatikunterricht in den 9. und 10. Klassen einer Realschule gefordert. Also mußten die Voraussetzungen geschaffen werden. Schon im vergangenen Schuljahr führte die Schulleiterin viele Gespräche mit den Verantwortlichen der Kreisverwaltung. Es scheiterte immer wieder an der Finanzierung.

Als im Juli dieses Jahres nun endgültig feststand, daß auch für dieses Schuljahr keine finanziellen Mittel seitens der Kreisverwaltung für ein Computerkabinett bereitgestellt werden können, war die Gemeinde gefragt. Und hier kam dann endlich das erlösende „Okay“.

TV • Video • HiFi SAT-Antennenanlagen

Reparaturdienst
und Verkauf

auf Poel in der

TELE PROFI - Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr. von 14.00 bis 17.00 Uhr

Mi. von 09.00 bis 12.00 Uhr

Sa. von 09.00 bis 11.00 Uhr

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter **Klaus-Dieter Golms**

In nur wenigen Wochen wurden die ehemaligen Büroräume der Schule zu einem Klassenraum umgestaltet. ABM-Kräfte der Gemeinde und der Hausmeister der Schule rissen Wände heraus und renovierten den Raum. Kleinigkeiten mußten noch bedacht und erledigt werden, ehe die Firma Tracon mit der Einrichtung beginnen konnte. Ein



Bei der feierlichen Übergabe des Computerkabinetts in der Realschule Kirchdorf.

Foto: Wolfgang Baack

altes Sprichwort sagt: „Was lange währt, wird endlich gut“. Und es ist noch besser geworden. Die Schule verfügt nun über eines der modernsten Computerkabinette.

Unsere Informatiklehrer Frau Tegler und Frau Busch, aber auch die Schüler freuen sich auf den praktischen Unterricht. Die Wochen der trockenen Theorie sind vorbei.

Die Lehrer und Schüler der Realschule Kirchdorf danken dem Bürgermeister der Gemeinde Insel Poel recht herzlich für die schnelle Hilfe und der Firma Tracon Wismar für die Installation der Anlage, für die Unterweisung unserer Lehrer und ganz besonders für das Geschenk, eine komplette „Mausanlage“ für unsere Schüler.

Von der Ostsee zum Starnberger See

Diese Richtung fuhr Anfang Oktober ein Bus mit Poeler Kirchenältesten, Chorsängern, Helferinnen und einigen Familienangehörigen. In Starnberg beging die evangelische Gemeinde die 100-Jahrfeier der dortigen Friedenskirche. Schon 1991 hatten Starnberger die Einladung zum Mitfeiern nach Poel mitgebracht. Mancher Poeler erinnert sich noch an den fröhlichen gemeinsamen Abend in der „Insel“. Damals hieß es am Ende: „Auf Wiedersehen in Starnberg!“ Die Starnberger erwiesen sich als fürsorgliche, umsichtige Gastgeber. Gleich am ersten Abend lernten die Poeler den Gemeindegast kennen. In einer Ost-Westveranstaltung nannten kompetente Vertreter beider Seiten die bedrängenden Sorgen der Gegenwart offen beim Namen und versuchten gemeinsam Wege zur Bewältigung zu finden. Am nächsten Tag zeigten uns die Bayern das oberbayrische Freilichtmuseum. Vieles erinnerte dort an unser mecklenburgisches Museumsdorf Mueß bei Schwerin. Der Jubiläumsgottesdienst am Sonntag lockte so viele Menschen in die Kirche, daß längst nicht alle Platz hatten. Aber es war vorgesorgt. Ein großes Zelt auf dem Pfarrhof bot mehr als 80 Menschen Platz. Der Gottesdienst wurde dorthin übertragen. So konnten alle die Predigt des bayrischen Landesbischofs Dr. Hanselmann hören. Bei dem anschließenden Empfang bezeugten die Poeler noch einmal den Starnbergern ihren Dank für deren Hilfe bei der Deckung des Poeler Kirchendachs 1988. Sie taten's durch Wort und Chorlied. Den Nachmittag nutzten die einen, um in München noch ein Stück Oktoberfest mitezuerleben. Die anderen blieben beim Friedenskirchgeburtstagsfest und hatten auch dort keine Langeweile. Am folgenden Tag zeigten uns die Starnberger noch einige Perlen ihrer oberbayrischen Heimat. Z.B. Schloß und Park Linderhof in der Gebirgsregion, Kloster Ettal, nicht weit davon, die weltberühmte Geigenbauerstadt Mittenwald und als Beispiel eines der Voralpenberge den Herzogsstand mit herrlichem Blick über den Walchensee. Die Zeit verging wie im Fluge. Am nächsten Tag ging's wieder heimwärts. Nebel und Regen begleiteten unsere Fahrt. Sie vermochten unsere fröhliche Gemeinsamkeit jedoch nicht zu trüben. Immer wieder klangen vergnügte Lieder und Kanons auf, und als wir unseren Heimatkreis erreichten, sangen wir mit innerer Bewegung: „Nun danket alle Gott!“

Karin und Heinz Glüer

Evangelisch-Lutherische Kirche
Friedenskirche Starnberg/Bayern



Die Poeler Kirchgemeinde lädt ein

Gottesdienste: Sonntags 10.00 Uhr (mit beheizten Bänken).
Besondere Gottesdienste: Buß- und Bettag, 18.11.'92, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit gemeinsamer Beichtfeier und Heiligem Abendmahl.

Totensonntag, 22.11.'92, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Gedächtnis der Entschlafenen, der Chor wirkt mit.
1. Advent, 29.11.'92, 14.00 Uhr, Gottesdienst für Große und Kleine, Christenlehre und Flöten wirken mit. Anschließend Adventsnachmittag.

Die weiteren Adventsgottesdienste finden im Pfarrhaus statt.

Kirchenführungen: Nach rechtzeitiger Vereinbarung. Bei Gottesdiensten in der Kirche ist nach dem Gottesdienst eine Kirchenbesichtigung möglich.

Christenlehre: Alle schulpflichtigen Kinder sind zur Christenlehre im Pfarrhaus eingeladen. Auch ungetaufte Kinder dürfen kommen. Die Termine sind im Pfarrhaus oder bei den bisherigen Teilnehmern zu erfahren.

Kinder aus der 7. und 8. Klasse sind zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Hauptkonfirmanden (Konfirmation 1993) Freitag, 16.00 Uhr, Vorkonfirmanden (Konfirmation 1994) Freitag, 14.00 Uhr.

Kirchgeld: Das Kirchgeld für das laufende Jahr wird im Pfarrhaus angenommen.

Alle Sicherheit
für Deutschlands Norden

PROVINZIAL

Steht Ihre Zukunft noch in den Sternen?

Mit der individuellen Versorgungsanalyse zeigen wir Ihnen schon heute, mit welchen



gesetzlichen Leistungen Sie morgen rechnen können. Damit steht Ihre Zukunft nicht mehr in den Sternen, sondern schwarz auf weiß auf dem Papier. Das ist die entscheidende Voraussetzung, um Ihnen ein präzises Angebot zu machen, das Ihre finanzielle Unabhängigkeit gezielt absichert. Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach mal vorbei.

Wilfried Beyer
Versicherungsinspektor
Haus Nr. 3
O-2401 Niendorf / Poel
Tel. Kirchdorf 345

Servicebüro Wismar
Großschmiedestr. 02
Tel. Wismar 2554

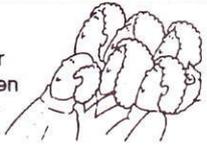
PROVINZIAL

Partner der Sparkassen
in Schleswig-Holstein und
Mecklenburg-Vorpommern,
der LBS und der Landesbank

Wir führen für Sie Maurerarbeiten aller Art durch!

Klaus Böhme - O-2401 Weitendorf / Insel Poel ☎ 3 65

LVM 
Versicherungen

Informierte Verbraucher sparen Geld. Vergleichen Sie Preise und Leistungen, bevor Sie eine Versicherung abschließen. Ein Anruf genügt. Wir liefern Entscheidungshilfen!

LVM-Versicherungsbüro
 Torsten Machoy, Birkenweg 12, Tel. 381
Mo. 9.00 - 12.00 Uhr -
Di. 9.00 - 12.00 Uhr; 14.00 - 18.00 Uhr
Mi. geschlossen
Do. - 14.00 - 18.00 Uhr
Fr. - 14.00 - 18.00 Uhr

Z. B. Gebäudeversicherung, bei einer Versicherungssumme von 250.000,- DM zahlen Sie für

- Feuer
- Leitungswasser
- Sturm

einen Jahresbeitrag von 178,- DM (inklusive Versicherungssteuer).



So wurde im Jahre 1938 auf der Insel Poel das Brot ausgefahren. Hier der Groth'sche Brotwagen.
 Foto: Privatbesitz



Und so wird heute das tägliche Brot an den Mann gebracht.
 Hier Frau Thomassek (l.) mit einer Kundin.
 Foto: Jürgen Pump

EDV-Service-Bloth
 - Autorisierter Fachhandel -

ACER - Computer
 OKIDATA - Drucker

Bürotechnik, Büromöbel
 Software
 Serviceleistungen
 Schulungen

2401 Malchow, Institutsgelände
 246

Damen- und Herren-Friseursalon
 - Kosmetik und Fußpflege -
 Salon „Hanne“



Wir haben für Sie geöffnet:
 Mo. von 11.00 bis 18.00 Uhr
 Di., Mi. u. Fr. von 08.00 bis 18.00 Uhr
 Do. von 08.00 bis 19.00 Uhr
 Sa. von 08.00 bis 13.00 Uhr

H. Skowronek, Kirchdorf
 Wismarsche Str. 22 c/d, Tel. 398

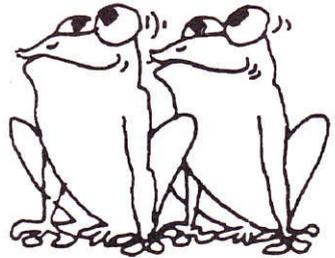


In dieser Verkaufseinrichtung in der Poststraße macht das Einkaufen Spaß. Hier ist ein kleines „Schwätzchen“ über'n Ladentisch noch möglich.
 Foto: J. Pump

WIR SUCHEN!
Bauernhof mit Umland
 oder Areal mit ca. 10 — 15 000 qm
 im Nahbereich der Ostsee

Wir rufen zurück!
Klaus Ellerbrock
Margitta Grundmann
 Kirchbühlstraße 3
 W-8700 Würzburg • Tel. 00049931/81304

Kein Frosch trinkt den Teich aus, in dem er lebt.



Ein Wort in eigener Sache
 Zu Fehldrucken kam es in der Oktoberausgabe, so daß einige Leser des „Poeler Inselblattes“ leider unvollkommene Exemplare zugestellt bekamen. Die Druckerei „Hanse-Druck“ bittet vielmals um Entschuldigung.

Fischarten in den Gewässern um die Insel Poel

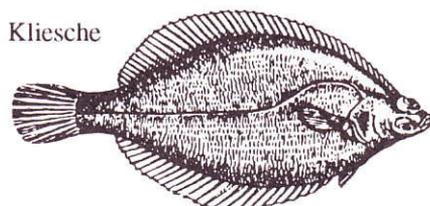
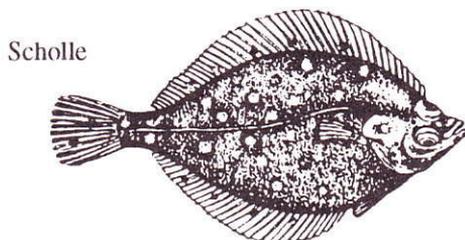
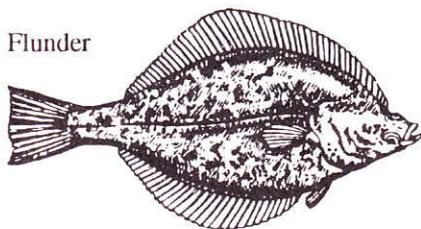
Plattfischarten

Wichtige Wirtschaftsfische in den Gewässern vor Poel sind auch die hier vorkommenden Plattfischarten. Es handelt sich dabei vor allem um Flunder, Scholle, Kliesche und Steinbutt, sonstige Arten werden nur unregelmäßig und dann auch lediglich in Einzelexemplaren angetroffen (sogenannte Irrläufer).

Die FLUNDER stellt bei den Fängen den weitaus größten Anteil. Von den hiesigen Fischern wird sie allgemein „Butt“ genannt. Im Gebiet der inneren Wismar-Bucht sowie auch im Salzhaff gab es früher ortsfeste Bestände dieses Fisches (Binnenbutt), die aber heute stark zurückgegangen sind. Der Fang geschieht daher jetzt hauptsächlich in der offenen See zwischen Großem Klütz und Wustrow-Riff.

Die früher weit stärker verbreitete Scholle (Glatte) ist leider selten geworden und findet sich in den Netzfängen nur noch in geringen Stückzahlen. Sie unterscheidet sich von der Flunder durch eine glatte, leicht schleimige Haut und eine breitere Körpergestalt.

Die Kliesche (auch Scharbe oder Schinner) ist in unserer Küstenregion noch nie allzu häufig gewesen, die Bestände des Fisches scheinen sich aber in etwa gehalten zu haben, denn vor allem im Spätherbst und Frühwinter tauchen die Klieschen regelmäßig in den Netzfängen auf.



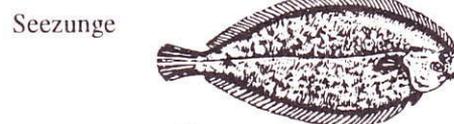
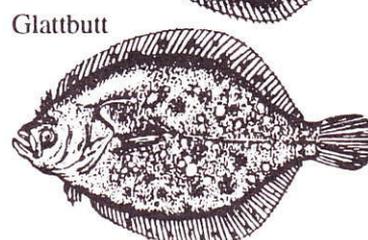
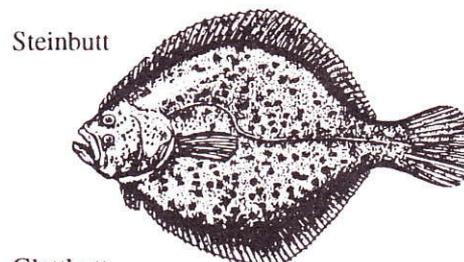
Zugenommen haben in den letzten Jahren die Bestände des STEINBUTT'S, so daß zeitweise sogar wieder der Einsatz spezieller Stellnetze zum Fang dieses wertvollen Plattfisches lohnt. Steinbutt wie Kliesche sind übrigens vorrangig im äußeren Teil der Insel Poel vorgelagerten Küstengewässer anzutreffen, kommen also nicht so weit in die Buchten hinein wie etwa die Flunder.

Alle Plattfischarten sind weitgehend dem Leben am Gewässergrund angepaßt. Sie verstehen es vorzüglich, sich in Sand oder Schlamm einzugraben und in Farbe und Musterung den jeweiligen Meeresboden „nachzuahmen“ (Mimikry). Unterschiede in der Färbung und der Zeichnung ihrer Körperoberseite können daher nicht zur Unterscheidung der Arten herangezogen werden, da sich das Aussehen der Fische ihrem Aufenthaltsort anpaßt und demgemäß sehr unterschiedlich sein kann.

Plattfische nehmen hauptsächlich Bodennahrung wie Würmer, Muscheln und Krebstiere auf, größere Exemplare fressen aber auch Jungfische. Der Steinbutt als ausgesprochener Raubfisch jagt kleinere Fische mitunter sogar in höheren Wasserschichten.

Aufgrund ihrer bodennahen Lebensweise sind Plattfische bei einem Sauerstoffdefizit besonders gefährdet, da die tieferen Gewässerteile in der Regel am schlechtesten durchlüftet werden, während die Sauerstoffzehrung gerade dort am stärksten ist. Dies ist einer der Gründe für die Abwanderung von Plattfischbeständen aus früher ertragreichen Fanggründen.

Ulrich Basan



Die Ostsee schwappte über

Die Sturmflut im Jahre 1872

Am 12. November 1872 tobte über ganz Norddeutschland ein schweres Unwetter. Es wurde begleitet durch einen orkanartigen Nordoststurm. Nordost bedeutet für unsere Region im Küstengebiet Hochwasser. Mit zunehmender Sturmstärke stieg auch die Flut, so daß am Morgen des 12. November weite Teile des Küstengebietes unter Wasser standen. In Wismar z.B. waren ganze Straßen, wie die Breite Straße, mit Flüssen vergleichbar. Sie konnten nur mit Booten befahren werden.

Eine Erinnerungsmarke am Zeughaus in der Ulmenstraße zeugt noch von dem hohen Wasserstand. Vor der Stadt, vom Altwismartor bis zum Lübschen Tor, erstreckte sich ein einziger See. Der Bahnhof stand völlig unter Wasser. Am Hafen waren die Lagerschuppen aufgebrochen, und das darin gelagerte Holz schwamm überall umher. Anerkennenswert wurde in einem damaligen Bericht hervorgehoben, daß die Sandböter, Fischer und die sonstigen Inhaber von Booten die Versorgung der Bevölkerung aufrecht hielten. Hart mitgenommen wurden die Anlagen im neu errichteten Seebad Wendorf. Ganze Baumreihen fielen dem Hochwasser zum Opfer.

Nach dem Abklingen des Unwetters beorderte man eiligst Arbeiter zu Aufräumarbeiten. Die Arbeiten aber gestalteten sich durch die abfließenden Wassermassen und den anfallenden Schlick recht schwierig.

Eine Besonderheit in diesen Tagen soll nicht unerwähnt bleiben. Die Arbeiter forderten aufgrund der äußerst schwierigen Lage Lohnerhöhung. Sie sollte einen Taler und 30 Groschen betragen. Hinzu kam die Forderung, zur Aufwärmung, Schnaps auszugeben. Gezahlt wurden aber nur 36 Groschen. Die Arbeiter verweigerten den weiteren Dienst. Kurzerhand sperrte man sie aus, und es wurde wie oft in solchen Fällen Militär eingesetzt. So hatten die Arbeiter nun zum materiellen Schaden, denn sie bewohnten zumeist die niedrig gelegenen Teile der Stadt, auch noch einen finanziellen Schaden zu tragen. Auch soll nicht unerwähnt bleiben, daß besonders früh und heftig der Winter in diesem Jahr einsetzte. Die Not wurde hierdurch noch größer. j.p.

Spruch des Monats

Auch Neid muß hart erarbeitet werden.

Gebührensatzung der Gemeinde Insel Poel für die Benutzung des Hafens

Auf Grund des § 5 der Kommunalverfassung vom 17.05.90 und der §§ 2 und 6 des Kommunalabgabegesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 14. April 1991 wird nach Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel vom 14.09.92 folgende Hafengebührensatzung erlassen:

§ 1 Geltungsbereich

Für die Benutzung des Hafens Kirchdorf und Timmendorf der Gemeinde Insel Poel werden Gebühren nach dieser Satzung erhoben. Das abgabenpflichtige Hafengebiet umfaßt die Land- und Wasserflächen, deren Grenzen gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 der Hafenanordnung vom 19. Juli 1991 gekennzeichnet und öffentlich bekannt gemacht worden sind.

§ 2 Arten der Gebühren

Nach dieser Satzung werden folgende Gebühren erhoben:

- Liegeplatzgebühren
- Winterlagergebühren

§ 3 Schuldner, Entstehen und Fälligkeit der Gebühren

1. Für die Gebühren sind Eigentümer und Benutzer der Fahrzeuge des Gesamtschuldners zahlungspflichtig.

2. Der Anspruch auf Gebühren entsteht mit der erstmaligen Zuweisung des Liegeplatzes bzw. Winterlagers.

3. Die Gebühren werden mit ihrer Entstehung fällig.

4. Die Gebühren, die für bestimmte Zeiträume zu leisten sind, sind auch dann für den vollen Zeitraum zu zahlen, wenn die Zahlungspflicht im Laufe dieses Zeitraumes eintritt oder entfällt. Bereits gezahlte Gebühren für vorübergehende Benutzung werden auf Gebühren, die für bestimmte Zeiträume zu zahlen sind, nicht angerechnet.

5. Die Gebühren sind an die Gemeindeverwaltung Insel Poel zu entrichten.

6. Zahlungsmittel ist die Deutsche Mark.

§ 4 Bemessungsgrundlage

1. Angefangene Einheiten sind auf volle Einheiten aufzurunden.

2. Die Länge in Metern, gemessen in Richtung der größten Ausdehnung. Bei Fischereifahrzeugen wird die Länge des Fahrzeuges zwischen Vorderkante, Vorderstevan und Ruderachse gemessen.

3. Die Einheiten der beanspruchten Wasserfläche und der belegten Lagerfläche in Quadratmeter werden durch Multiplikation von Länge und größter Breite berechnet. Die größte Breite ist in Metern senkrecht zur Richtung der Längenmessung festzustellen.

4. Für die Ermittlung des Raumgehaltes in BRT oder in BRZ für nicht vermessene oder nicht geeichte Fahrzeuge, Geräte und sonstige Schwimmkörper mit Ausnahme von Kriegsschiffen gilt 1 qm der beanspruchten Wasserfläche = 1/3 BRT bzw. BRZ.

§ 5 Gebührensätze

A) Hafengebühr

Fahrzeuge, die das Hafengebiet befahren, nehmen öffentliche Einrichtungen der Gemeinde Insel Poel in Anspruch. Für diese Fahrzeuge ist eine Hafengebühr zu zahlen.

Die Hafengebühr beträgt für jeden Eingang und jeden Ausgang:

1. für Fahrgastschiffe für jede Person der polizeilich höchstzulässigen Personenzahl 0,20 DM.

2. für andere Fahrzeuge, Flöße 0,40 DM/ BRT bzw. BRZ oder sonstige Schwimmkörper mit Ausnahme von Fischereifahrzeugen bis 16 m Länge und Sportfahrzeuge.

3. Für Fischereifahrzeuge, die im Hafen beheimatet sind und das Gewerbe ausüben, wird eine Jahrespauschale in Höhe des 30fachen Tagessatzes erhoben.

Tagessätze:		
bis Länge	Tagessatz	x 30 = Jahressatz
7 m	0,20 DM	6,00 DM
10 m	0,50 DM	15,00 DM
15 m	1,00 DM	30,00 DM
ab 15 m	2,00 DM	60,00 DM

Die Pauschale gilt für das Fahrzeug, für das der Antrag gestellt wurde.

4. Für Sportfahrzeuge und sonstige kleine nicht vermessene oder nicht geeichte Fahrzeuge, soweit sie nicht Erwerbszwecken dienen, wird die Hafengebühr nach Tagessätzen ohne Berücksichtigung der Anzahl der Ein- und Ausfahrten erhoben.

Der Liegeplatz ist bis spätestens 11.00 Uhr zu räumen, andernfalls ist ein weiterer Tagessatz zu entrichten. Für diese Fahrzeuge sind je angefangene 24 Stunden zu entrichten:

bis 4 m	5,50 DM
4 - 5 m	7,00 DM
5 - 6 m	8,00 DM
6 - 7 m	9,50 DM
7 - 8 m	11,00 DM
8 - 9 m	13,50 DM
9 - 10 m	16,00 DM
10 - 11 m	19,00 DM
11 - 12 m	22,00 DM

Für jeden weiteren angefangenen Meter 1,00 DM.

B) Kaiegebühr

Die Kaiegebühr gilt für alle über die öffentlichen Kai- oder Brückenanlagen an und von Bord gehenden Fahrgäste des erwerbsmäßigen Personenverkehrs.

Sie beträgt:

- a) Fahrgäste 0,60 DM je Person
- b) Fahrgäste bei Hochsee- und Ausflugsfahrten bis zu 4 Std. Dauer zu zahlen 0,40 DM je Person

C) Die jährliche Gebühr richtet sich nach der beanspruchten Liegeplatzgröße. Die Liegeplatzgröße errechnet sich aus Schiffslänge bzw. Grundfläche.

Die jährliche Gebühr für eine Sommerliegesaison vom 01.04. bis 31.10. und Wintersaison vom 01.11. bis 31.03. beträgt bei einer Liegeplatzgröße:

Grundfläche	214 Tage	151 Tage
bis 5 qm	165,00 DM	60,00 DM
bis 7,5 qm	247,50 DM	88,50 DM

bis 10 qm	330,00 DM	117,00 DM
bis 15 qm	495,00 DM	175,00 DM
bis 20 qm	660,00 DM	233,00 DM
bis 25 qm	825,00 DM	290,00 DM
bis 30 qm	990,00 DM	349,00 DM
bis 35 qm	1155,00 DM	407,00 DM
bis 40 qm	1320,00 DM	465,00 DM
bis 50 qm	1650,00 DM	582,00 DM
bis 60 qm	1980,00 DM	698,00 DM
bis 70 qm	2310,00 DM	815,00 DM
über 70 qm	2805,00 DM	989,00 DM

Zuzüglich Hafengebühren (01.04. - 31.03.)

bis 7 m	60,00 DM
bis 10 m	120,00 DM
bis 15 m	210,00 DM
bis 20 m	300,00 DM
über 20 m	390,00 DM

Die aufgeführten Beträge sind Bruttobeträge (einschließlich MwSt.).

§ 6 Ermäßigungen

Die Einzelgebühr bei Fahrgastbeförderung ermäßigt sich, wenn:

- a) ausschließlich Schulen oder Schulklassen einschließlich Begleitpersonen befördert werden;
- b) die Zahl der Fahrgäste geringer ist als 1/3 der polizeilich höchstzulässigen Personenzahl.

§ 7 Allgemeine Gebührenbefreiung

Von der Zahlung der Gebühr sind befreit:

1. Fahrzeuge der Bundeswehr
2. Fahrzeuge, die für hoheitliche Aufgaben oder Forschungsaufgaben des Bundes, der Länder oder der Gemeinde Insel Poel eingesetzt werden.
3. Lotsenboote, Feuerlöschboote, Seenotrettungsboote und Eisbrecher, wenn sie für ihre eigentliche Aufgabe eingesetzt werden.
4. Schiffe und Geräte, die den Hafen als Nothafen anlaufen, sowie auch Schiffe, die in Not geratenen Schiffen und Geräten Hilfe leisten.
5. Zuständige Regierungsfahrzeuge, die ihre Staatsflagge führen und nur zu Staatszwecken benutzt werden.

6. Beiboote und Barkassen, die zu abgabenpflichtigen oder nach dieser Satzung befreiten Fahrzeugen und Geräten gehören.

7. Schulschiffe, die nur zu Ausbildungszwecken dienen.

8. Boote, die nur dem Rudersport dienen.

9. Fahrzeuge, die in Kirchdorf gebaut sind und erstmalig leer ausgehen (einschließlich Probefahrt).

10. Gewerbliche Fischereifahrzeuge ohne Motor bis zu einer Länge von 7 m, wenn sie im Hafen beheimatet sind.

11. Sport- und andere Fahrzeuge ohne Motor bis zu einer Länge von 5 m, wenn sie im Hafen beheimatet sind.

§ 8 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit ihrer Beschlußfassung nach Anzeige am 01.07.'92 rückwirkend in Kraft.

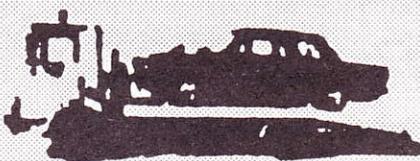
Wahls/ Bürgermeister

Siegfried Marquardt
Kfz-Meister

Kfz- und Karosseriereparaturen
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

Vermittlung von Leihwagen:
alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen
O-2404 Neuhof / Insel Poel



Die Klasenköpfe

Heinrich Schwarz, genannt Swatt

Er war der vornehmste unter den Fischern der Insel Poel. Hatte nur drei Kinder, während die anderen weitaus kinderreicher waren. Aber wenige zu haben, galt als vornehm auf Poel.

Er war auch der erste Fischer, der von Klasen gezeichnet und gemalt wurde. Swatt saß Klasen Modell. Eines Tages, die letzte Sitzung war schon gewesen, stand er vor dem Bild, das erste aus der folgenden Serie:



Der von Klasen gemalte Fischer Heinrich Schwarz, genannt Swatt. (Reproduktion)

„Du, Krischan, du hest mi fein awmalt, dat Bild mücht ick woll hebben! Du, ick gew di ok 'n Daler dorför! Gew mi dat Bild!“

Ein Taler war damals viel Geld für einen Fischer bei dem kargen Lohn für eine Extraausgabe.

„Hm“, schmunzelte Klasen: ...'n Daler wist mi gäben?“

Pause. Swatt stand versunken vor seinem Bild: „Nee, wo mi dat freut, dat Bild schenk ick mien Fru!“

Pause. Als Klasen die Freude sah und die Versunkenheit, wie der Fischer sein Bild betrachtete, sagte er: „Du kannst das Bild mitnehmen!“ Selig nahm Swatt das Bild und zog damit los.

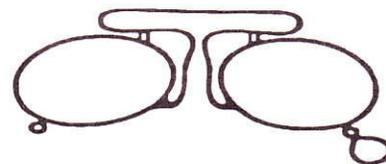
Wenige Tage später kommt Swatt mit dem Bild unterm Arm wieder: „Mensch, wat hest du blot makt, Krischan?“ Verlegen drehte er seine Mütze in den Händen: „Ick hew nich wüßt, dat du mi so berühmt mökst! Ick läs in dei Zeitung, un seih mien Bild. Un dor steiht, dat du dor 300 Mark dorför bekümmst, un ick hew di blot 'n Daler gäben! Hier is dat Bild, so väl Geld hew ick nich; dat kann'ck nich annähmen!“

„Nee, beholl man dat Bild. Dien Freud' hett dat gaud betahlt“, säd' denn Klasen.

Swatt löpen dei Tranen dei Backen dal. Unentschlossen und gedankenverloren stand er da, bis er endlich kopfschüttelnd und gerührt ein zweites Mal mit dem Bild abzog. Klasen schaute ihm lange nach. Danach wurden er und noch viele andere Fischer gemalt. Swatt war immer dabei. Es gab heitere und ernste Geschichten bei den Sitzungen und oft später ein Nachspiel – in der schweren Zeit mit segensreicher Auswirkung für die Kunst und Klasens Familie.

(Der Text wurde behutsam redaktionell bearbeitet)

j.p.



Augenoptik Rupert Naumann

- Optometrist -

Altwismarstraße 2 • Tel. 26 97
Hansestadt Wismar

Jeden Donnerstag auch in Kirchdorf

Schulstraße 3 • von 14.00 bis 18.00 Uhr

- Augenglasbestimmungen -
- Führerscheintests -

Die Brillenanspruchsgenehmigungen werden durch uns für Sie bei den entsprechenden Krankenkassen eingeholt.

Quelle AGENTUR

In der Kickelbergstraße 17

In Ihrer Quelle-Agentur werden Sie stets persönlich und zuvorkommend bedient.

Außerdem haben wir für Sie immer die aktuellsten Spezial- und Saison-Kataloge der Quelle da.

Wir bestellen für Sie gerne, was Sie sich von Quelle wünschen – ohne Mindestbestellwert.

Auch die sonst üblichen Versandkosten entfallen für Sie.

Ich freue mich auf Ihren Besuch

Cornelia Kraus

Installationsdienst

Meisterbetrieb

Hilmar Bruhn

- Klempnerel
- Sanitär
- Heizung



Sorgen im Sanitärbereich?
Bin gern mit Rat und
Tat zur Stelle!

O-2401 Insel Poel - OT Vorwerk, H.-Nr. 14

För plattdütsch Fründ'n

Hans-Günther Wentzel

Wiehnachtsabend bi ein' Seemann

As dat Wiehnachtsabend würd', un ick to Hus nich mihr stillsitten künn, packte Mudder Appels, Appelsin' un sülbstmakte Pepernöt in' groten Korw, babenup noch 'n Packen Lichters un Lametta un schickte mi dormit nah den'n ollen Seemann Petersen. 'n lütten Wiehnachtsbom harr sei bi den'n Hannelsmann Seeler ünner an' Haben trüchleggen laten, ok den'n süll ick noch afhalen un mitnähm'n.

Vo'ne Fischhall manövrierte de „Elisabeth“ von de Pier weg. Denn güng de Fischer Bruhn in't Rauderhus, leet den'n Motor an un knipste de Latüchten an. Ierst puggerte hei 'n poormal, kem denn oewer sachten up Tour'n, returte un pegelte sick up sine sanft stampenden Put-Put Ümdrehungen in.

Ick wier stahnbläben. Dat Put-Put hallte höll in'e Still un brök sick an'e Hüserwänd'n un würd' sick blot ganz sachten dorvonslieken; dit wier jo ok woll dat Einzigste wat tau hür'n wier, wenn nich af un an 'ne Windbö üm Straten un Plätz rümpiepen de. De Jung an Burd wier grad vörn in'e Luk verschwunnen, as up einmal de Stratenlampens upflamten un de Umgegend in' fierlichen Schien hüllten. Wat vörher blot düsterhaft tau seihn wier, leeg nu in blaßgälet Licht. De Konturn keemen scharp tau'n Vörschien.

Binah harr ick vergäten, den'n Wiehnachtsbom aftohalen. Irgendwat harr mi in'e anner Welt versett't. Dat schrille uten ut 'ne Damppiep von' inlophen Schleppeper bröchte mi wedder in'e Realität trüch.

Bi den'n Hannelsmann stünden noch väle Wiehnachtsbööm. In eine Hand den'n Korw un in de anner Hand den'n lütten Bom, makte ick mi nu löpig up'n Wäg nah den'n Seemann. Ünnerwägens keemen noch Fischerlüd vörbi, noch in Öltüch, 'n groten Bütel up'n Nacken, peikten se nah Hus, üm noch rechttiedig tau de Bescherung bi Fru un Kinner tau sien. In Fischladen brennte noch Licht. Frugens ielten oewer dat Holperplaster. Sei slöpten Fisch in'e Inköpnetze nah Hus. Den'n Zöllner mit sien rode Knollnäs wünschte ick'n schöne't Wiehnachtsfest. Hei dankte indem hei an siene gröne Schirmmütz tippte un fründlich oriente.

In ein Strat, wo de Hüser scheif un eng

bieinander stünn, dat Muerwark anbrökelt, dat Stratenplaster holprig wier, dor wahnte Henri Petersen. Katten buckelten an'e Huswänn. Hier gew dat väle Katten. De Minschen, de in disse Gegend wahnten, harm woll 'n besonnert Hart vör't Veihüch.

De Klock wier gegen Fief as ick vör dat Hus ut rode Ziegelstein ankamen wier. Ick keek nah baben, wo ut ein Finster 'n Spierken Licht nah buten keek. Hei wier dor. Mit Vadder hew ick em oft besöcht, wobi hei uns siene Beläwnisse up Seilschäpen vertellte. Mach hei ok männigmal 'n bäten upsnäden hemm, dat gehürte woll bi so'ne Vertellers dortau.

In' Hus gegenoewer wier all bannig Gewimmel. Görn leepen rut un rin, ein schriegte, dat anner süng „Oh Tannenbaum“. Ick mücht noch gor nich nah baben gahn, so blew ick noch'n bäten in'e Husdör stahn. Ein Gör von dröben keem up mi tau un fragte mi, ob ick woll de Wiehnachtsmann wier. Oewer ick sweeg still. Worüm ick woll den'n Wiehnachtsbom harr, würd ick fragt.

Je, dat wier't nu! Ick dreihete mi up'n Afsatz üm, makte de Dör up, de Glock schnarrte bannig. Sachten güng ick oewer den'n düstern Husflur, drög ierst den'n Korw oewer de utgepeerten Stufen nah baben. Den'n Wiehnachtsbom halte ick hinnerher. Dor güng 'ne Dör up, un mit 'ne Petroleumfunzel in'e Hand lüchtete von ünner 'ne oll Fru de Trepp hoch. Ehr gehürte dat Hus. Schlarpend keem de Ollsch nah baben. Sei beögte Korw un Bom un keek mi dorbi ut trurige Ogen an, as wull sei seggen: „Hest du di ok woll verbiestert, orrer wust du wüchlich hierher?“

(Fortsetzung in der Dezember-Ausgabe)

Vielleicht dröppt sick dat!

Dei Meteorologe Dr. Beil, snackt männigmal von Hochdruckkeil. Seggt dat Wäder driest vörot. Un dat sogor mit lude Snut. Wiest oewerall Gelihrsamkeit, wildess hei't Wäder prophezeit. Un hett hei wedder maleens säten, üm Küll un Hitt tau mäten. Ögt hei up dei lütt'ste Spur, steeg orrer föllt dei Temperatur? Schult hen mit grot Genauigkeit, ut wat för'n Lock dei Wind rutweiht. Dunn ierst höllt hei up tau mäten, giwt den'n Computer dat tau fräten. All's wat dei denn ruterspinkeliert, un dat Wäder uteenanner dividiert; giwt Beil rundüm in Stadt un Land, oewer't Fiernseihn gaud bekannt.

Blot, wat towt dei Mann sick aw. Ümmertau geiht dat in' Draw. Hei deit twors ümmer wat hei kann. Petrus oewer haugt em in dei Pann. Von Mandag bet nah Sünndag tau, ward Beil sien Daun sihr ungenau. All's is narsch un rein verkihr. Dorbi is Beil doch klauk gelihrt. Droent hei von Sünns so näbenbi, treckt'n Dunnerwäder jüst vörbi. Dor schient in't Spill dei Düwel gor. Denn Beil kümmt tourwies gor nich klor. Un Petrus disse malle Driewer, späukt ümmer wedder vuller Iewer. Seggt Sünnschien dei Dr. Beil, mökt Petrus denn dat Gegendeil. Un dei Minschen seggen oewerall, Meteorologen, dei sünd mall. Dei Dr. hürt dat gor nich giern, un schult so gnadrig nah dei Stiern. Denn an dissen Klas in Häben, hett hei een Moorsvull tau vergäben.

Jürgen Pump

Uns Hühnerhahn

Uns' Hühnerhahn is bannig olt.
Em warden nu de Föt all kolt.
Wenn ok de Minschen queesen,
he mag nu nich mihr schesen.
Em fallen (dat's in't Öller so)
beide Ogen to.

Uns' Hühnerhahn, de stähnt un quücht,
wenn wedder em een Hohn wegflüggt.
He höllt se nich up'n Hupen.
He kann je kum noch krupen.
He mökt – wat he ok sünst woll sall? –
denn ludhals blot Krawall.

Uns' Hühnerhahn kek sick denn üm
un dornah wier't nich mihr so slimm.
He bugte, as wi't kennen,
för't Hühnervolk Antennen.
Un nu röppt he sien Hühnerveeh
oewer UKW.

Hans Draehmpaehl

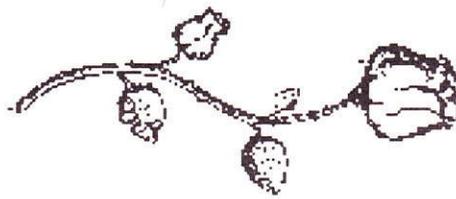
Schilf und Rohr . . .

. . . sind auf Poel keine Seltenheiten und allen bekannt. Sie sind sich äußerlich ähnlich und werden deshalb oft miteinander verwechselt. Viele glauben sogar, daß Schilf und Rohr eine Pflanzenart ist, die im Volksmund oft nur unterschiedlich benannt wird. Da das Schilf (*Phragmites communis*) und das Rohr (*Typha latifolia*) den Menschen von jeher als Bau- und Arbeitsmaterial dienten und meist gleichartig verwendet wurden, ist eine sprachliche Verwechslung auch verständlich. Vom Rohr wachsen bei uns sogar zwei Arten, der Breitblättrige Rohrkolben (*Typha latifolia*) und der Schmalblättrige Rohrkolben (*Typha angustifolia*), und damit ist auch schon verständlich, was Schilf und was Rohr ist. Rohr entwickelt kolbenartige Fruchtstände, die im Volksmund als „Pumpesel“ oder „Rohrpumpen“ allbekannt sind. Das Schilf hingegen wächst äußerlich wie Gras. Es ist auch der größte und auffälligste Vertreter aus der Familie der Süßgräser, während die Rohrkolbengewächse eine eigene Familie bilden.

In Mecklenburg und vor allem in den Küstengebieten wachsen Rohr und Schilf im Röhricht, dem Ried oder Reet (alt auch Reth), also in den Mooren oft gemeinsam beieinander und waren von jeher an der Bildung der Moore beteiligt. Unser Rethmoor auf der Insel ist ein eindrucksvoller Zeuge dafür. Rohr und Schilf waren seit Urzeiten kostbarer Rohstoff für Flechtarbeiten (Körbe, Matten) und zum Abdecken der Unterkünfte für Menschen und Haustiere. Und auch heute noch, in unserer elektronischen Zeit, wirken Rohr oder Reetdächer anheimelnd, beruhigend und einladend auf uns. Die Moore mit ihren Rohr- und Schilfbeständen sind andererseits auch sichere Brut- und Heimstätten für viele Vogelarten und die Wildschweine. *Heinz Nebbrig*



So brüllend empfinde ich die heutige Zeit.
Vignette: Jürgen Pump



Wir gratulieren zum Geburtstag Monat November 1992

Kubisch, Hildegard; Kirchdorf; 01.11., 71 Jahre
Henning, Martha; Timmendorf; 03.11., 78 Jahre
Saufklever, Helene; Kirchdorf; 04.11., 80 Jahre
Kupfer, Elfriede; Kirchdorf; 05.11., 70 Jahre
Glatz, Johanna; Kirchdorf; 05.11., 80 Jahre
Schiemann, Emil; Neuhof; 05.11., 70 Jahre
Homberg, Bernhard; Kirchdorf; 05.11., 81 Jahre
Hautmann, Hertha; Oertzenhof; 08.11., 72 Jahre
Busch, Gertrud; Oertzenhof; 08.11., 88 Jahre
Waack, Herbert; Niendorf; 09.11., 79 Jahre
Lange, Hans; Fährdorf; 11.11., 80 Jahre
Trautmann, Walter; Fährdorf; 11.11., 74 Jahre
Papenfuß, Margarete; Oertzenhof; 14.11., 87 Jahre

Broska, Erna; Kirchdorf; 14.11., 86 Jahre
Stegmann, Ilse; Kirchdorf; 16.11., 73 Jahre
Malessa, Elisabeth; Kirchdorf; 16.11., 85 Jahre
Groth, Heinrich; Kirchdorf; 17.11., 90 Jahre
Leska, Erna; Oertzenhof; 18.11., 73 Jahre
Schwartz, H.-Joachim; Kirchdorf; 19.11., 72 Jahre

Waack, Karla; Kirchdorf; 20.11., 78 Jahre
Soltow, Maria; Oertzenhof; 21.11., 73 Jahre
Post, Heinrich; Kirchdorf; 23.11., 71 Jahre
Gießler, Alma; Kirchdorf; 28.11., 78 Jahre
Steinhagen, Margarete; Kirchdorf; 28.11., 75 Jahre

v. Kistowski, Lina; Vorwerk; 29.11., 78 Jahre
Hermann, Mathilde; Kirchdorf; 29.11., 78 Jahre



Sabinchen kommt
aufgeregt aus dem
Badezimmer:
„Mutti – hast du
gewußt, daß Papi
ein Junge ist?“

Ich bitte Dich, Herr!

Du kleine Insel am Meeresrand
bist wie ein Kleinod aus Gottes Hand.
Aus Sonnenschein, Regen, Sand, Wetter
und Wind
schuf einst der Herrgott dich, liebes Kind.
Der Himmel ist niedrig und weit wie das
Meer,
rufend streicht Vogelflug über dich her.
Dein Acker trägt still das täglich Brot,
das Meer füllt willig dem Fischer das Boot.
Deine Kirche, versteckt hinter Wall und
Graben,
hat Sturm und Leid und Freuden getragen,
weist Sinnen und Trachten der Herzen nach
oben,
will stetig und ständig den Herrgott loben.
Ich bitte Dich, Herr, im Kampf, Not und
Gefahren
mögest Du uns, Deine Insel bewahren.

*Frau Brigitte Schulz-Rosenhagen aus
Wesenberg schickte der Redaktion dieses
kleine Gedicht.*

KERAMIK GALERIE INSEL POEL



Kirchdorf, Mittelstraße 2
Telefon: 038425 / 233

Fahrradfachhandel

- Werkstatt
- Fahrradverleih



Fa. Runge, Gutshaus Oertzenhof, ☎ Kirchdorf 292

Autozubehör

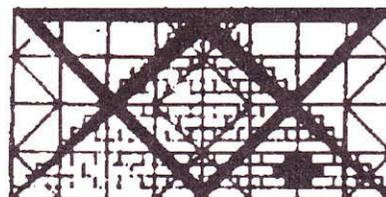
- Pflegemittel
- Öle
- Autoelektrik

- Qualitätsräder für groß + klein
- Touren-, Sport- und Freizeiträder
- Original Holländer Brummfiets

Bootsmotoren

- YAMAHA
- Force

HOCHBAU - FISCHER GmbH



Bau-Ing.
Helmut Fischer

2404 Kirchdorf / Poel,
Poststraße 5, PF 7

Tel. 290, Fax 290

ZIMMERER - MAURER - GERÜSTEBAU



Die Schappelstein oder Schäpenstein, hinter dem Spitzeck in Richtung Weitendorf, sind ein Überbleibsel aus der Schwedenzeit. Sie hatten die Funktion einer Anlegestelle von Böttern. Daher auch die Bezeichnung (Schäpen, Schiffer oder Schappel, Scheffel). Diese Stelle wurde auch „Butzstädt“ genannt. Das Kornmaß Scheffel wurde gebutzt (gestaucht), um Kornreste gänzlich vom Maß zu trennen. In der Kirchsee lagen größere Schiffe vor Anker, zu denen dann das Frachtgut von den Böttern gebracht wurde. In der Schwedenzeit existierte der Kirchdorfer Hafen noch nicht. Es war lediglich ein Bootsgraben vorhanden, der bis zum heutigen Seezeichen an der Niendorfer Brücke führte.

Die Wahlen des Eltern-, Lehrer- und Schülerrates fanden statt

Auch in diesem Jahr fanden Wahlen zum Eltern-, Lehrer- und Schülerrat statt.

Diese Gremien bilden zusammen die Schulkonferenz der Realschule Kirchdorf mit Grund- und Hauptschulenteil.

Der Lehrerrat wurde am 07.09.'92 gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Frau Gabriele Schulz
 Frau Andrea Berner
 Frau Marianne Laatz
 Frau Monika Gössel
 Frau Eva-Regina Stoll
 Frau Grit Rose
 Frau Marion Rosenau
 Frau Annette Schultz
 Frau Ingrid Sülmann
 Frau Monika Fischer

Der Schülerrat, der am 31.08.'92 gewählt wurde, besteht aus folgenden Schülerinnen bzw. folgendem Schüler:

Sylvia März (gleichfalls Schülersprecherin) R 9 a
 Corinna Mirow (Stellvertreterin der Schülersprecherin) R 9 b
 Katrin Müller R 10
 Stephanie Reich K 9
 Nils Preußner R 9 a

Der Elternrat, der auf der Gesamtelternversammlung am 21.09.'92 einstimmig gewählt wurde, besteht aus folgenden Mitgliedern:

Frau Reinhild Toth
 Frau Sonja Martinetz
 Frau Sylvia Schwartz
 Frau Christine Kupka
 Herrn Karsten Müller

Den Vorsitz der Gesamtelternvertretung hat Frau Reinhild Toth, Stellvertreter ist Karsten Müller.

Auf der 1. Zusammenkunft der Schulkonferenz am 29.09.'92 wählten die Vertreter der drei Gremien Herrn Peter Schmidt zu ihrem Vorsitzenden.
Ina Pedal

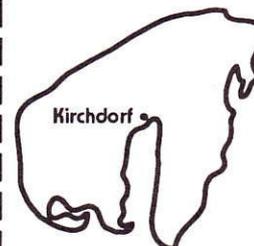
Bestattungsunternehmen **Ballach + Hansen GmbH**

Überführung im In- und Ausland.
 Erd-, Feuer- und mit eigener **Seebestattung**.

Niederlassung:
 Neue Straße 24
O-2405 Neukloster
 Funktelefon:
 (03161) 1 31 26 02

Mühlenstraße 41
O-2400 Wismar
 Tel.: Wismar
 61 34 77
 61 34 78

Neueröffnung am 19.11.'92



Schmuckkästchen und Touristikbörse **DIEMER**

Kirchdorf/InselPoel · Kückelbergstraße 14

Zu meinem Service gehören für alle Poeler Bürger bis Ende '92 kostenlose Ohrlöcher sowie ein Sonderangebot von Armbanduhren mit Poeler Motiven.

Hans-Günther Wentzel
Zur Poeler
Fischereigeschichte

Dieser Beitrag basiert aus einem amtlichen Registerverzeichnis der Fischerflotte mit Datum, Seestadt Wismar, den 28.02.1946. Die Aufnahme der angegebenen Fahrzeuge erfolgte bei Ortsbegehung durch eine Kommission bestehend aus den Herren: B. Petrov, Seekommandant, als Vertreter der Besatzungsmacht; Werner Liebhold, Vertreter der Schifffahrtsdirektion; Emil Baumbach, Vertreter der Stadt Wismar.

Hier soll lediglich der Teil „Insel Poel“ behandelt werden. Registriert wurden alle Boote mit Motorantrieb. Reparaturunwürdige Fahrzeuge sowie Segeljollen und Kähne blieben bei dieser Registrierung unberücksichtigt.

Zeichenerklärung in der folgenden Aufstellung:

g = gedeckt; hg = halbgedeckt; o = offen; L = Länge; m = Meter; geb. = gebaut; Freest = bei Jahrling, Freest; Schr = Werft Schröder & Schackow, Wismar; Frehse = Frehse, Wismar.

Eigner:

P 1 hg. geb. 1934 R. Schabbelt	L. 8,00 m 10 PS	Vollrat Gössel, Kirchdorf
P 3 hg. geb. 1908 Moll, Kirchd.	L. 9,50 m 8 PS	Johann Wilken Kirchdorf
P 6 hg. geb. 1933 Frehse	L. 9,30 m 8 PS	Georg Siggel, Timmendorf
P 7 hg. geb. 1927 Frehse	L. 9,32 m 15 PS	Wilh. Paetow, Weitendorf
P 10 o geb. 1907 Lange, Stove	L. 8,50 m 8 PS	Paul Baumann, Kirchdorf
P 11 hg. geb. 1910 Kofahl	L. 8,00 m 6 PS	Gustav Burmeister, Kirchdorf
P 12 o geb. 1929 Schr.	L. 8,90 m 9 PS	Hans Wilken, Kirchdorf
P 13 hg. geb. 1935 Frehse	L. 7,00 m 6 PS	Hans Evers, Kirchdorf
P 15 hg. geb. 1927 Schr.	L. 6,50 m 6 PS	Hermann Schwarz, Kirchdorf
P 19 g geb. 1934 Freest	L. 12,60 m 50 PS	Heinrich Lange, Kirchdorf
P 21 hg. geb. unbekannt	L. unbek. 10 PS	Ernst Rust, Kirchdorf
P 23 hg. geb. 1932 Freest	L. 10,00 m 15 PS	Gustav Bruhn, Kirchdorf
P 24 hg. geb. 1928 Frehse	L. 7,60 m 6 PS	Johannes Gagzow, Vorwerk
P 25 o geb. 1934 Freest	L. 7,50 m 10 PS	Hans Schwarz, Gollwitz
P 27 hg. geb. unbekannt	L. 7,60 m 12 PS	Hans Hartig, Timmendorf
P 29 hg. geb. unbekannt	L. 10,00 m 15 PS	Richard Woest, Weitendorf
P 31 hg. geb. 1905 Perkern- fordes	L. 9,60 m 10 PS	Ernst Rust, Kirchdorf
P 32 hg. geb. unbekannt	L. 9,00 m 15 PS	Karl Pierstorf, Kirchdorf
P 33 hg. geb. 1938 Freest	L. 9,83 m 15 PS	Richard Kufahl, Kirchdorf
P 34 g geb. 1928 Freest	L. 12,60 m 50 PS	Ernst Kofahl, Kirchdorf
P 36 hg. geb. 1933 Schr.	L. 9,00 m 10 PS	Gustav Gramckow, Timmend.
P 38 hg. geb. 1935 Freest	L. 10,00 m 15 PS	Hans Will, Weitendorf
P 38 hg. geb. 1920 Lange, Stove	L. 8,00 m 8 PS	Albert Bruß, Gollwitz
P 40 o geb. 1903 Moll, Kirchd.	L. 9,00 m 8 PS	Paul Schwarz, Kirchdorf
P 41 hg. geb. unbekannt	L. 9,50 m 15 PS	Robert Schwarz, Kirchdorf
P 43 hg. geb. 1938 Freest	L. 11,99 m 25 PS	Hermann Lange, Kirchdorf
P 44 hg. geb. 1920	L. 9,50 m 8 PS	Hans Steinhagen, Weitendorf
P 45 g geb. 1930 Schr.	L. 10,00 m 8 PS	Ewald Rust, Malchow
P 51 hg. geb. 1920 Warnemünde	L. 8,40 m 5 PS	Robert Nausch, Kirchdorf
P 76 o geb. 1912 Kofahl, Malchow	L. 6,50 m 8 PS	Wilhelm Post, Fährdorf
P 100 g geb. 1933 Freest	L. 11,50 m 50 PS	Karl Burmeister, Kirchdorf
P 102 g geb. 1943 R. Schabbelt	L. 11,60 m 36 PS	Otto Groth, Kirchdorf
P 103 g geb. 1930 Blöß, Haffkrug	L. 10,30 m 15 PS	Richard Schwarz, Kirchdorf
P 104 g geb. 1941 Niendorf/ Holstein	L. 12,83 m 50 PS	Walter Post, Kirchdorf
P 106 g geb. 1940 Niendorf/ Holstein	L. 12,86 m 50 PS	Alfons Waack, Fährdorf
Bo 6 o geb. 1927	L. 7,00 m 6 PS	Gustav Rust, Boiensdorf
Bo 8 hg. geb. 1928 Lange/ Stove	L. 9,00 m 8 PS	Herbert Rust, Boiensdorf
Bo 9 hg. geb. 1906	L. 10,00 m 8 PS	Walter Waack, Boiensdorf
Bo 10 o geb. 1927 Lange/ Stove	L. 9,00 m 8 PS	Gustav Steinfurth, Boiensdorf

Anmerkung: Die Boiensdorfer Boote lagen zu jenem Zeitpunkt im Hafen von Kirchdorf. Baumaterial aller hier aufgeführten Boote: Holz. Was im Laufe der Zeit aus diesen Fischerbooten geworden ist, wäre zwecks Vervollständigung interessant zu erfahren. Auch Bilder sind sehr erwünscht. Die Redaktion „Das Poeler Inselblatt“ nimmt gerne Ihre Nachricht hierzu entgegen.
Der Autor



Dieser Fischkutter wurde im Jahre 1941 in Niendorf/Holstein gebaut. Seine Länge betrug 12,83 m und hatte einen 50 PS Motor. Der Eigner war Walter Post.

Foto: Privatbesitz

Herbstsonne

Wenn sich der Tag zum Abend neigt und langsam dann der Mond aufsteigt, die Sonne untergeht im Meer, wo man dann so gerne wär'.
 Wo vorhin noch Sonne war, steht jetzt der Mond so klar.
 Der Mond hat nun genug getan.
 Die Sonne geht wieder auf die Bahn.
 Ja, jetzt steigt sie aus dem Meer heraus und schwebt ganz schnell zum Himmel auf.

Der Mond jedoch ist schon im Bett und macht es sich bequem und nett.
 So ist es schon seit Ewigkeit.
 Beide machen sich am Himmel breit.

Andrea Tramm
 Realschule Kirchdorf

Fuhrbetrieb Dörfel

- Transport von Stück- u. Schüttgütern
- Bauschutt
- Abfälle
- Kiesverkauf
- Union-Brikett, Heizöl, Anthrazit

Auftragsannahme:
 Neuhof (Poel), Haus 18, O-2404
 Tel. Kirchdorf 263

Fachliche Schwerpunkte der Dorferneuerung

Die Bürgerbeteiligung

Die Bürger stehen bei der Dorferneuerung im Mittelpunkt. Um sie, um ihre Anliegen geht es. Ihre rechtzeitige, intensive und aktive Mitwirkung an allen Ideenfindungen, Planungen und Entscheidungen ist zweifellos eine, wenn nicht die wichtigste Voraussetzung überhaupt für den Erfolg jeder Dorferneuerung.

Bürgerbeteiligung in der Dorferneuerung kann deshalb nicht bedeuten, die Bürger zu fertigen Planungen überreden zu wollen. Drei wesentliche Kriterien sollten also dabei Beachtung finden: mitwirken können, mitwirken wollen, mitwirken lassen.

Mitwirken können ist nur möglich, wenn die Bürger ein Grundwissen über die Gesamtzusammenhänge der Dorferneuerung haben. Mitbeteiligung am Entscheidungsprozeß einer Planung setzt weitreichende Kenntnisse voraus. Das bedeutet die Verpflichtung der Bürger im Dorf, notwendige Informationen zu erwerben. Die Bereit-

schaft, nach- und mitzudenken, ist gefordert. Kompromißfähige Lösungen zu entwickeln, kann nicht schulmäßig erlernt werden, sondern setzt ein Probieren durch gemeinsame Aktionen und konkrete Arbeit, das Sammeln von Erfahrungen aus Irrtümern und Erfolgen voraus.

Mitwirken wollen entspringt dem Wunsch, den persönlichen unmittelbaren Lebensbereich nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Meist ist dieser Wunsch durch negative Erfahrungen unterdrückt. Spannung und Angst, sich durch mangelnde Fachkompetenz vor den Mitbürgern bloßzustellen, sowie das Gefühl der Unterlegenheit gegenüber den Planern und Behördenvertretern. Die freie Meinungsäußerung kann nicht automatisch vorausgesetzt, sondern muß durch befreiende, ansteckende Motivation entsprechend geweckt und gefördert werden: „Wer nicht selbst brennt, kann andere nicht anzünden!“

Mitwirken lassen ist eine Forderung, die sich vor allem an die beauftragten Dorfplaner, Gemeinde- und Behördenvertreter richtet.

Für die Verbesserung der Lebensverhältnisse im eigenen Umfeld ist nämlich zunächst der Bürger selbst Experte. Wirkliche und echte Teilnahme kann daher nicht so aussehen, daß ein wohldurchdachter, geistig aber bereits abgeschlossener Plan zwar scheinbar noch zur Diskussion gestellt wird, mangels innerer Bereitschaft aber kaum verändert werden kann. Ein sicherer Weg des „Mitwirken lassen“ sind Bürgerversammlungen, Arbeitskreise, Dorfwerkstätten, Jugend-, Frauen- und Altenforen, Schulen, Vereine, Verbände und Institutionen, die das sportliche, gesellschaftliche, kulturelle und kirchliche Leben im Dorf prägen.

Ein ausgewogener Planungsprozeß dieser drei Kriterien führt schließlich zum gewünschten Effekt. *j.p.*

Aus der Vergangenheit der Insel Poel Die mecklenburgische Verwaltung auf der Insel

Im Jahre 1555 zog der Herzog Johann Albrecht die Poeler Dörfer ein, über die das Lübecker Domkapitel die Grundherrschaft ausübte, mit Ausnahme der „lübischen Dörfer“ des Heiligen-Geist-Hospitals. Der Herzog hatte ursprünglich auch diese mit Beschlagnahme belegt, doch das Hospital strengte eine Klage an, und die Güter mußten laut

Urteilsspruch des kaiserlichen Kammergerichts in Speier wieder abgetreten werden. Nach der Säkularisation der Güter des Domkapitels wurde die Verwaltung mecklenburgisch, und zwar ging sie zunächst vom Amte Bukow aus. Das hat aber wohl nicht recht geklappt. Es heißt, daß „die Aufsicht und Verwaltung des Ländleins Poel geringen Leuten gewesen sei“.

Dann wurde Poel selbständiges Amt mit der Einrichtung des Amtshofes Kaltenhof. Der höchste Beamte war der Küchenmeister (im übrigen Mecklenburg war es der Vogt, und der Küchenmeister war sein Finanzbeamter). Die Verwaltung des Amtshofes lag beim Hofmeister. Weitere Beamte waren der Strandreiter, der den Bauern die Dienste ansagte, und die „Burmeister“ in den Dörfern, d.h. die Schulzen, die die Abgaben einsammelten. *j.p.*

Dichterpierr oder nich?

Un mien Disch dor leegen Würd',
verdriht un dull verkiert.
Heil düstergries ahn Klür.
Dichtbi dat Dichterpierr.

Ick wull mal Riemels maken.
Blot turwies güng't siehr swor.
Sei hild as Supp trecht kaken,
ward Schiet ganz apenbor.

Fix ward di so'n Dichterpierr,
tau'n doemlich Ossenvieh.
Dien Smerkram het keen Wiert,
un ded di nahstens weih.

Mit Würd' so rümmer raken,
ward in Gauden woll nich gahn.
Sei grow tausamen baken,
wardens beenig kum bestahn.

In dei Bost wull ick sei faten,
mit iesern faste Pot.
Ehr düchtig danzen laten,
rannerfleuten in Galopp.

Man dat malle Dichterpierr,
löp dwars un kielte ut.
Wier woll doch een Ossendierr.
Segg ick lies un nich so lut.

Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☐ Kirchdorf 348

**Schuhe für groß
und klein**

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr



Redaktionelle Bearbeitung,
Gestaltung, Satz,
Druck, Vertrieb
- alles in einer Hand
Mecklenburger Str. 28 a
O-2400 Wismar, Tel. 613194

Rätselecke

Waagrecht:

1. Straßename in Kirchdorf auf der Insel Poel; 11. Nebenfluß der Donau; 12. Abkürzung für ultimo; 13. Kfz-Kennzeichen von Bamberg; 15. Entwässerung, Entwässerungsanlage; 17. englisch: mir, mich; 19. jetzt; 20. ein Metall; 22. Fluß in Ägypten; 23. frühere Goldmünzen; 25. Aufgeld, Aufschlag; 28. römischer Kaiser; 29. Stadt in Brandenburg; 32. Bube im französischen Kartenspiel; 33. Lehre vom inneren Bau des Menschen; 34. Nichtchristin; 35. Ehrenzeichen, Auszeichnung; 39. Stadt in der Schweiz; 40. englisch: Seele; 42. Seewind des Gardasees; 43. Habe; 44. chemisches Element.

Senkrecht:

2. Erwiderung der Gegenansage beim Skatenspiel; 3. Kernobst; 4. Grundfarbe; 5. Not, Notlage; 6. Fluß in England; 7. gestrandetes Schiff; 8. Riemen, Gurt; 9. Asthma; 10. Fluß in Sibirien; 14. spanisch: Freund; 16. Bewohner einer Republik in Westafrika; 18. zu einer Elite gehörend, nicht volksverbunden; 21. Münzeinheit in Dänemark; 22. Schüssel; 24. Neckerei, Fopperei; 26. Teil des Teutoburger Waldes; 27. Seidengewebe; 30. englisch: Papa; 31. griechisch: ein, allein; 32. Bratsche; 34. nordische Göttin der Unterwelt; 36. englisch: Hund; 37. Fluß in Italien (Toskana); 38. Fluß in Thailand; 41. Präposition mit Akkusativ.

Die Buchstaben in den Feldern I bis IX ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

	1	2		3	4	5	6	7		8		9
					I			VII				
10				11							12	
				II								
13	14		15							16		
	17	18		19				20			21	
										III		
22						23	24					
								IV				
25			26		27				28			
29				30		31		32				
												v
		33										
	34							35		36	37	38
39					40		41			42		
	VIII											
			43				44					
												IX

Auflösung des Rätsels Monat Oktober, Lösungswort: **Baumwerder**

Waagrecht:

1. mühsam; 7. Kassa; 12. Ärmel; 13. eitel; 14. Ill; 15. Kafka; 18. Zelt; 20. Ra; 21. Onyx; 22. Lena; 23. Karenz; 25. an; 26. Lieps; 27. Ern; 29. Weidsack; 32. Ed; 33. Ilm; 34. Etui; 35. de; 36. Trema; 38. Eder; 40. Omat; 41. Notiz; 43. Be; 44. Atem; 45. Anus.

Senkrecht:

1. Mai; 2. Ülzen; 3. Erlen; 4. HM; 5. Sekt; 6. Ala; 7. Kea; 8. Ai; 9. Stanze; 10. SE; 11. Alexander; 16. Fraese; 17. Karpaten; 19. Ia; 21. on; 22. Jade; 23. Kid; 24. Escudo; 26. Limmat; 28. red; 29. wirr; 30. Elena; 31. Kieta; 36. toe; 37. Ate; 39. Rin; 42. zu.

Schmunzelecke

Schmidt steht vor Gericht. „Herr Angeklagter“, meint der Richter, „stimmt es, daß Sie schon zehnmal verurteilt wurden“.

„Ja, Euer Ehren, aber dafür bin ich auch schon zwölfmal wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden!“

*

Richter zum Angeklagten: „Wirklich, für Ihre Branche sind Sie sehr intelligent!“

„Ich würde das Kompliment ja gern zurückgeben, Herr Richter“, beteuert der Angeklagte mit Unschuldsmiene, „aber ich darf es nicht, ich stehe unter Eid!“

*

„Warum sind Sie in eine Seifenfabrik eingebrochen, Angeklagter?“

„Es ging mir so dreckig, Herr Richter!“

*

Der Angeklagte soll vor Gericht seinen Lebenslauf schildern: „... und ein paar Tage nachdem ich geheiratet habe, brach der Krieg aus.“

Brummt der Richter vor sich hin: „Das ist immer so!“

*

Sagt der Angeklagte vorwurfsvoll zum Richter: „Was wollen Sie nun? Vorhin sagten Sie, ich soll für meine Tat geradestehen, und jetzt sagen Sie, daß ich dafür sitzen soll?“

*

„Warum haben Sie denn Ihren Zahnarzt verprügelt, Angeklagter?“

„Weil er mir auf die Nerven ging, Herr Richter!“

Ein herzliches Dankeschön
sagen wir allen, die uns zur

Silberhochzeit

mit zahlreichen Glückwünschen,
Blumen und Geschenken
erfreut haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren
Kindern und der Gaststätte
„Leuchtturm“ Timmendorf.

Erich und
Waltrauf Achenbach

Kaltenhof, im September 1992